

Zeitschrift für

# VERKEHRS-**ZVR** RECHT

Redaktion Karl-Heinz Danzl, Christian Huber,  
Georg Kathrein, Gerhard Pürstl

Februar 2018

02

37 – 72

## Beiträge

### „Bremsen für Tiere“ und Mitverschulden *Lukas Klever* ➔ 45

Bevorzugte gemeinsame Überquerungsmöglichkeit von Fußgängern  
und Radfahrern über die Fahrbahn *Ernst Schwarzmüller* ➔ 40

## Rechtsprechung

Unfall beim Einsteigen in Bus wegen zu schnell schließender  
Automatiktür *Thomas Aigner* ➔ 54

Haftung des Halters für frei herumlaufenden Hund ➔ 57

Unterbrechung der Verjährung bei PB-Anschluss *Christian Huber* ➔ 59

Erwerbsschaden des Alleingesellschafters einer GmbH  
*Christian Huber* ➔ 62

## Judikaturübersicht Verwaltung

Bei Fahrzeugmängeln gilt das Kumulationsprinzip ➔ 67

Lenkererhebung ist gegenüber einem Beschuldigten eines  
Strafverfahrens unzulässig ➔ 68

## Kuratorium für Verkehrssicherheit

Drogenkonsum unter Verkehrsteilnehmern  
*Christoph Feymann und Birgit Salamon* ➔ 70



# Drogenkonsum unter Verkehrsteilnehmern

## Ergebnisse einer aktuellen Dunkelfeldstudie

ZVR 2018/47

§§ 5, 99 StVO

Suchtgift;

Drogen;

Speichel-  
vortestgeräte

Das Fahren unter Einfluss von Drogen stellt ein ernstzunehmendes Problem für die Sicherheit auf den Straßen dar. Der Wissensstand über die Verbreitung, das Gefahrenpotenzial und die Unfallrelevanz von Fahrten unter Drogeneinfluss ist weit weniger erforscht, als dies bei Alkohol der Fall ist. Laut einer brandaktuellen Dunkelfeldstudie des KfV geben hochgerechnet rund 177.000 Menschen österreichweit zu, dass sie in den letzten zwölf Monaten ein Kfz gelenkt haben, obwohl sie (noch) unter Drogeneinfluss standen. Das sind auf Österreichs Straßen rund 4% aller Kfz-LenkerInnen zwischen 17 und 65 Jahren.

Von Christoph Feymann und Birgit Salamon

### Inhaltsübersicht:

- A. Drogen als Problem im Straßenverkehr
- B. Ergebnisse der aktuellen Dunkelfeldstudie
  1. Zur Studie
  2. Allgemeiner Drogenkonsum
  3. Drogen und Lenken eines Kfz
  4. Mangelndes Bewusstsein der Autofahrer
- C. Notwendige Maßnahmen

### A. Drogen als Problem im Straßenverkehr

Drogen beeinträchtigen die Wahrnehmung, die Konzentrations- und die Reaktionsfähigkeit und stellen daher eine Gefahr im Straßenverkehr dar. Der österr Gesetzgeber stellt daher das Fahren unter Drogeneinfluss unter Strafe und sieht als weitere Maßnahmen Führerscheinentzug, Verkehrscoaching sowie die Überprüfung der gesundheitlichen Eignung vor. Bevor es dazu

kommen kann, müssen Drogenlenker allerdings von der Exekutive als solche identifiziert werden und muss eine Beeinträchtigung festgestellt werden. Dies ist wesentlich schwieriger als bei Alkohollenkern: Es gibt derzeit keine Vortestgeräte, die mit der gleichen Sicherheit wie ein Alkoholvortestgerät aktuellen Drogenkonsum nachweisen können. Überdies muss die Feststellung der Beeinträchtigung beim Lenken durch einen Arzt erfolgen, was verhältnismäßig aufwändig ist – vor allem im Vergleich zu Alkohol, wo der einfache Nachweis von 0,5 Promille ausreicht.

Um die Zahl der aufgegriffenen Drogenlenker zu erhöhen, führt das Bundesministerium für Inneres derzeit ein Pilotprojekt durch, in dem Speichelvortestgeräte eingesetzt und evaluiert werden.<sup>1)</sup> Obwohl ihre Zuverlässigkeit – insb beim Nachweis von THC<sup>2)</sup> (Cannabis) – nicht der eines Alkoholvortestgeräts gleichzuhalten ist, können diese Geräte dazu beitragen, mehr Drogenlenker als bisher zu identifizieren und die Dunkelziffer der bisher bei Anhaltungen nicht erkannten Drogenlenker aufzuhellen.

Mit der Aufhellung der – mutmaßlich hohen – Dunkelziffer der Fahrten unter Drogeneinfluss beschäftigt sich auch eine aktuelle Studie des KFV, deren Ergebnisse im vorliegenden Artikel vorgestellt werden.

## B. Ergebnisse der aktuellen Dunkelfeldstudie

### 1. Zur Studie

Dunkelfeldstudien dienen der Messung von abweichendem bzw illegalem Verhalten und ergänzen die offiziellen Statistiken zu Führerscheinentzügen, Verkehrsdelikten, Unfällen etc um eine wichtige Komponente. Sie versuchen die Lücke zwischen Hell- und Dunkelfeld zu schließen und basieren auf berichtetem, aber nicht angezeigtem Verhalten. Dazu zählen ua Erhebungen zu Gewalterfahrungen und Viktimisierung, aber auch zum Suchtmittelmissbrauch am Steuer und zum Fahren ohne Führerschein.

Wie hoch die Anzahl an Drogenlenkern auf Österreichs Straßen tatsächlich ist, dazu gab es bislang nur grobe Schätzungen. Das KFV beauftragte daher das IFES (Institut für empirische Sozialforschung) mit einer repräsentativen Befragung von 1.000 aktiven Autofahrern im Alter zwischen 17 und 65 Jahren, um die entsprechende Dunkelziffer zu erheben. Die Studie war als Mixed-Mode-Befragung, dh als Kombination aus telefonischen und Online-Interviews, konzipiert. Der Schwerpunkt wurde auf Online-Interviews gelegt, um verstärkt jüngere Personen zu erreichen und darüber hinaus den Effekt sozialer Erwünschtheit zu minimieren.

### 2. Allgemeiner Drogenkonsum

Was den Drogenkonsum generell betrifft, liegt die Lebenszeitprävalenz bei 33%, dh, jeder Dritte hat schon einmal im Leben Drogen konsumiert. 11% bestätigten das auch für die letzten zwölf Monate. Neben Cannabis (Lebenszeitprävalenz: 31%) sind Kokain und Amphetamine (jeweils 5%) besonders populär. Die in der Dunkelfeldstudie ermittelten Werte liegen im Wertebereich anderer empirischer Studien.<sup>3)</sup> Hochgerechnet auf alle Pkw-Lenker zwischen 17 und 65 Jahren in Ös-

terreich (insg 4.834.000) haben 1.607.000 schon einmal Drogen genommen, 545.000 davon in den letzten zwölf Monaten. Besonders verbreitet ist der Drogenkonsum bei jungen Männern. Die Hälfte von ihnen hat bereits Drogenerfahrungen gemacht. Im Vergleich dazu ist es bei den jungen Frauen nur rund ein Drittel. Erst ab etwa einem Alter von 40 Jahren nimmt der Anteil der Konsumentinnen und Konsumenten rapide ab.

### 3. Drogen und Lenken eines Kfz

15% der befragten Autofahrer gaben an, sich im vergangenen Jahr zumindest einmal alkoholisiert hinter Steuer gesetzt zu haben. Das sind umgerechnet 722.000 Menschen. Unter Drogeneinfluss gefahren sind hochgerechnet 177.000 (4%), dh, auf vier Alkohollenker kommt rund ein Drogenlenker. Dieses Verhältnis ergibt sich auch in einer von der Wiener Polizei veröffentlichten Bilanz, wonach im ersten Halbjahr 2017 rund 2.100 Alkohollenker aufgegriffen und rund 500 Personen wegen Fahren unter Drogeneinfluss angezeigt wurden.<sup>4)</sup> Anhand der hochgerechneten Zahlen kann die Größe der Personengruppe, die sich innerhalb von zwölf Monaten zumindest einmal unter Drogeneinfluss hinter Steuer setzt, sehr gut geschätzt werden. Überraschend ist grundsätzlich, dass vergleichsweise viele Personen bei Verkehrskontrollen tatsächlich erwischt werden, was für eine gewisse Wiederholungshäufigkeit (innerhalb eines Jahres) spricht. Zu berücksichtigen ist jedoch, dass Polizeikontrollen zu Zeitpunkten und an Orten stattfinden, wo mit einem erhöhten Problemverhalten zu rechnen ist. Wie häufig und mit welcher zeitlichen Dauer diese Personen unter Drogeneinfluss im Straßenverkehr unterwegs sind, kann daher nicht seriös geschätzt werden. Es ist aber davon auszugehen, dass der überwiegende Teil der 177.000 Personen ein solches Verhalten in der Vergangenheit nicht nur einmal an den Tag gelegt hat. Ähnliche Schätzungen für Autofahrer im Bereich von Alkohol am Steuer ergeben einen Durchschnitt von ca drei (über)-grenzwertigen Alkoholfahrten pro Jahr.

Das Thema Drogen am Steuer ist vorwiegend ein männliches Problem, und hier besonders in den jüngeren Altersgruppen verbreitet. 163.000 von insg 177.000 Drogenlenkern sind Männer – bezogen auf alle fahrenden Männer sind das 6% –, davon 124.000 unter 40 Jahren (das sind 10% der Männer unter 40). Bei Frauen in vergleichbarem Alter liegt der Anteil bei unter 1%. Drogenmissbrauch tritt allgemein in urbanen Ballungsräumen stärker auf als in ländlichen Gebieten.<sup>5)</sup> 115.000 von 177.000 Drogenlenkern entfallen auf Städte ab 10.000 Einwohnern und 62.000 auf ländliche Regionen. →

1) Vgl dazu ausführlich Germ, Drogen im Straßenverkehr, ZVR 2017/252.

2) Tetrahydrocannabinol.

3) Vgl zB Weigl/Anzenberger/Grabenhofer-Eggerth/Horvath/Schmutterer/Strizek/Tanios, Bericht zur Drogensituation 2017 (2017).

4) APA-Aussendung Nr APA0014 5 Cl 0716. Drogenlenker – Im ersten Halbjahr 2017 mehr als 500 in Wien erwischt. Mehr als fünf von sechs Verdachtsfällen werden bei den Amtsärzten bestätigt – Lokalausweis bei Schwerpunkt in Meidling (APA-DeFacto 10. 10. 2017).

5) Weigl et al, Bericht zur Drogensituation 2017, 57.

#### 4. Mangelndes Bewusstsein der Autofahrer

30% der Autofahrer würden eigenen Angaben zufolge bereits innerhalb von acht Stunden nach der Einnahme von Drogen wieder einen Pkw lenken, 5% sogar unmittelbar danach. Hier herrscht offenbar eine große Sorglosigkeit bzw ein Hang zur Selbstüberschätzung, insb wieder bei jungen Männern unter 40 Jahren: 37% würden sich innerhalb von acht Stunden wieder hinter das Steuer setzen. Sie sind auch tendenziell eher der Meinung, dass man selbst gut einschätzen kann, inwiefern Drogen die Reaktions- und Konzentrationsfähigkeit einschränken. Die Bagatellisierung von Drogenkonsum, sprich der Irrglaube, dass Drogen die Wahrnehmung, Konzentrations- und Reaktionsfähigkeit nicht empfindlich beeinträchtigen, stellt zweifellos eine Gefährdung der Verkehrssicherheit dar. Darüber hinaus existieren auch keine allgemein gültigen Schwellenwerte als Orientierungshilfe, was Einnahmegrenzen oder die Zeitspanne, bis die Verkehrstüchtigkeit vollständig wiederhergestellt ist, betrifft.

#### C. Notwendige Maßnahmen

Ziel muss es sein, die in der Dunkelfeldstudie aufgezeigte hohe Zahl an Drogenlenkern auf Österreichs Straßen nachhaltig zu reduzieren. Dazu ist es notwendig, deutlich mehr Drogenlenker als bisher zu identifizieren und zu sanktionieren. Überdies muss das Bewusstsein in der Be-

völkerung gehoben werden, wie gefährlich Fahren unter Drogeneinfluss ist. Zur Erreichung dieses Ziels muss ein effektives, ressourcenschonendes und treffsicheres System geschaffen werden, wie es bei Alkohol schon seit Jahren besteht. Dazu beitragen könnte etwa eine bessere Schulung der Exekutivbeamten, die vor Ort Drogenlenker identifizieren müssen, und der Ärzte, die die Beeinträchtigung feststellen müssen. Angedacht werden könnte auch ein Grenzwertsystem, wie es in den meisten europäischen Ländern<sup>6)</sup> angewendet wird. Dabei führt der Nachweis einer Substanz im Blut oder im Speichel automatisch zu Sanktionen. Aber auch der verstärkte Einsatz von Drogenvortestgeräten bei Verkehrskontrollen wird dazu beitragen, Österreichs Straßen sicherer zu machen, wie schon das Alkoholvortestgerät gezeigt hat. Die Akzeptanz von Drogenvortestgeräten ist mit rund 90% außerordentlich hoch. Ebenso viele Menschen glauben an deren positiven Effekt auf die Verkehrssicherheit.

Nicht zuletzt muss es auch breite und wirkungsvolle Präventionskampagnen geben, die – um Drogenkonsumenten besser zu erreichen – nicht an der Kriminalisierung von Drogenkonsum ansetzen, sondern sachliche Informationen hinsichtlich verlangsamter Reaktionszeiten und anderer Gefahrenquellen bieten und so das Risikobewusstsein der Menschen stärken.

6) ZB in Deutschland, der Schweiz, den Niederlanden und Großbritannien.

#### → In Kürze

Laut einer brandaktuellen KFV-Dunkelfeldstudie geben hochgerechnet rund 177.000 Menschen österreichweit zu, dass sie in den letzten zwölf Monaten ein Kfz gelenkt haben, obwohl sie (noch) unter Drogeneinfluss standen.

#### → Zum Thema

##### Über die AutorInnen:

Mag. Christoph Feymann ist Leiter des Bereichs Kommunikation & Marketing im KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit).  
E-Mail: christoph.feymann@kfv.at

Mag. Birgit Salamon ist Juristin im Bereich Recht & Normen im KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit).  
E-Mail: birgit.salamon@kfv.at

Kontaktadresse: KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit), Schleiergasse 18, 1100 Wien.  
Internet: [www.kfv.at](http://www.kfv.at)

##### Von denselben AutorInnen erschienen (Auswahl):

*Salamon*, Das Alternative Bewährungssystem (ABS), ZVR 2017/142; *Salamon/Kaltenegger/Furian*, Europäische Verkehrssicherheitspolitik bis 2020, ZVR 2016/213; *Pilgerstorfer/Salamon*, Ablenkung im Straßenverkehr – wie gefährlich sind Handy und Co am Steuer? ZVR 2016/103; *Knowles/Schneider/Salamon/Erler*, Die Ausbildung zum Erwerb der Lenkbeurteilung B auf dem Prüfstand, ZVR 2016/61; *Furian/Salamon*, Spannungen und Konflikte unter Verkehrsteilnehmern in Österreich, ZVR 2015/134; *Salamon/Kaulich*, Alkohol-Wegfahrsperren für alkoholauffällige Lenker, ZVR 2015/43; *Salamon*, Die 25. StVO-Novelle: ein Überblick, ZVR 2013/118.

